

Louis Conrad  
305 LACKAWANNA AVE.  
SCRANTON PA.

Acht darauf, daß die von euch gekauften Güter vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Henry Frey PHOTOGRAPHER  
421 LACKAWANNA AVE. SCRANTON PA.  
PORTRAITS VIEWS REPRODUCTIONS & C.  
PASTEL & WATER COLOURS  
PORCELAIN & INDIAN PICTURES  
WINDY TRANSPARENCIES, & C.

Erinkt...  
**E. Robinson's Sons Lager-Bier.**  
Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.  
Office und Brauerei:  
133-135 Nord Siebente Straße.

**Musverkauf.**  
Unser gesammter Vorrath von musikalischen Instrumenten muß bis zum 1. März verkauft werden.  
Feine aufrechte Pianos zu \$100.00 und aufwärts, die zum doppelten Preise Vortheile sein würden.  
Orgeln zu ein Drittel ihres Werthes.  
Gitarren, Mandolinen, Banjos, Violinen, überhaupt alles in der musikalischen Linie, zu wahrhaftig unerbörten Preisen.  
Ein Besuch wird Sie von den gebotenen Vortheilen Gelegenheiten vollständig überzeugen.  
**Geo. W. Finn,**  
138 Wyoming Ave., Scranton, Pa.

**Eisenbahn-Zeitabelle.**

Eric und Wyoming Valley Eisenbahn Co.  
Zeitabelle in Kraft den 17. September 1900.  
Züge für Carley und 1 late Puffer, zu Haupt-Verbindung mit der Erie Eisenbahn für New York, Newburgh und Zwischenstationen machend, verlassen Scranton um 7:05 Morgens und 2:25 Nachm.  
Züge kommen an in Scranton um 10:30 Morgens und 9:10 Abends.  
Delaware, Lackawanna und Western Bahn.  
In Kraft den 2. Dezember 1900.  
Südlich-Verläßt Scranton für New York um 1:40, 3:00, 5:50, 8:10 und 10:05. Vormittags; 12:55 und 3:33 Nachmittags. Für Stroudsburg um 6:10 Nachm. Wild- und Hochmontain-Zug um 3:40 Nachmittags. Erreicht 3:05, 4:45, 7:15, 10:28 Morgens; 12:08, 3:15, 4:48 und 7:19 Nachmittags. Erreicht Philadelphia um 1:06, 3:23, 6:00 und 8:22 Nachmittags. Erreicht Scranton von New York um 1:10, 4:00 und 10:26. Erreicht Scranton von Philadelphia um 11:30 Nachm. Von Stroudsburg um 8:45 Morgens.  
Nördlich-Verläßt Scranton für Buffalo und Zwischenstationen um 1:15, 4:10 und 9:00. Erreicht Buffalo um 11:35 und 1:00 Nachm. Für Delaware und Syracuse um 1:10, 4:05 und 1:55 Nachm. Für Utica um 1:10 Nachm. und 1:55 Nachm. Für Monticello um 9:00 Nachm.; 1:05 und 5:48 Nachm. Für Richfield um 4:10 und 6:15 Nachm. Für Winghamton, 10:25 Vormittags. Erreicht Scranton von Buffalo um 1:25, 2:55, 3:45 und 10:00 Nachm.; 3:30 und 8:00 Nachm. Von Delaware und Syracuse um 2:55 Nachm.; 12:38 u. 8:00 Nachm. Von Utica um 2:55 Nachm.; 12:38 u. 3:30 Nachm. Von Richfield um 7:50 Nachm. und 6:00 Nachm. Von Monticello um 10:00 Nachm.; 3:40 und 8:00 Nachm.  
Bloomsburg Division-Verläßt Scranton für Northumberland um 6:45, 10:05 Nachm.; 1:55 und 5:31 Nachm. Für Plymouth um 1:05, 3:40 und 8:50 Nachm. Für Ringling, 8:10 Nachm. Erreicht Northumberland um 9:35 Nachm.; 1:10, 5:00 und 8:45 Nachm. Erreicht Ringling um 8:52 Nachm. Erreicht Plymouth um 2:00, 4:32, 9:50 und 12:30 Nachm. Erreicht Scranton von Northumberland um 9:42 Nachm.; 12:35, 4:50 und 8:45 Nachm. Von Ringling um 11:00 Nachm. Von Plymouth um 7:55 Nachm.; 3:20 und 5:35 Nachm.  
Sonntags-Züge.  
Südlich-Verläßt Scranton um 1:40, 3:00, 5:50, 8:10, 10:05 Nachm.; 3:33 und 3:40 Nachm. Erreicht Scranton um 1:15 und 4:10 Nachm.  
Nördlich-Verläßt Scranton um 1:15 und 4:10 Nachm.  
Bloomsburg Division-Verläßt Scranton um 10:05 Nachm. und 5:30 Nachm.

**Peter Stipp, Maurermeister und Contractor,**

327 Washington Avenue, gegenüber dem Stadtgebäude.  
übernimmt als das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Feuersteine blaue und weiß Mountain gelbe Kauersteine und zerbrochene Steine für Cementarbeiten in Keller und allen Theilen der Stadt schnell und billig. Telefon No. 2864.

**Mägliche Ankündigung**

übernimmt als das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Feuersteine blaue und weiß Mountain gelbe Kauersteine und zerbrochene Steine für Cementarbeiten in Keller und allen Theilen der Stadt schnell und billig. Telefon No. 2864.

**Das neue Wyoming Hotel und Restaurant,**  
No. 111 Wyoming Avenue, Scranton, Pa.  
Holzengel & Kindel, Eigentümer.  
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Die besten Biere, Weine, Liqueure und Zigarren und aufmerksam Bedienung.

**Lebt von „Unfällen.“**  
Ein origineller Gauner ist Gilbert J. Moffett alias James D. Karch, der kürzlich in Council Bluffs, Ia., festgenommen wurde. Er soll nicht weniger als 21 Unfall-Versicherungsgesellschaften, 20 weltliche Eisenbahnen und die Straßenbahnen in Omaha, St. Paul, Chicago und St. Louis systematisch betrogen haben. Mit einer durch lange Übung erreichten Fingigkeit verunglückte Moffett bekräftigt, wenn er auf der Eisenbahn oder in einem Zug-Verkehr fuhr. Er verhandelt, andere Leute glauben zu machen, er sei einlich verunglückt worden. Zum Schein kumpelte er dann auch eine Zeit lang an Stricken umher oder stieg den Arm in einem Verbands-Dahn-Gesellschaft, auf deren Linien der vermeintliche Unfall passirt war, auf Unterbandlungen ein und gab sich schließlich mit einer Abfindungsumme zu freieren. In der Zwischenzeit bezog der „Verunglückte“ noch von verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften Unterstütsungsgelder. Sechs Jahre lang betrieb er diesen Schwindel und soll damit über \$10,000 „verdient“ haben. Endlich kam eine Omaha, Neb., Bahngesellschaft auf seine Schliche und veranlaßte seine Verhaftung.

**Kein Geld dafür.**  
Im Reichstag kam die Angelegenheit der elässigen Hofkammer zur Sprache. Diese Kasse, eine der schönsten in Deutschland, ist dem Kaiser von der Stadt Schleifstadt zum Geschenk gemacht worden; der Reichstag, sowie der Landes-Ausschuß für Elsaß-Lotharingen sind eingegangen worden, die Mittel für den Ausbau der Schlossruine zu bewilligen. Der Landes-Ausschuß soll 150,000 Mark, der Reichstag vorläufig gleichfalls 150,000 Mk. und in späteren Raten noch 550,000 Mk. hergeben. In der Vorhalle des Reichstagsgebäudes war ein Modell der Burg zur Besichtigung aufgestellt. An der Debatte beteiligten sich vornehmlich der Nationalliberale Baffermann und der Conservative Dertel, welche, gleich dem Staatssekretär Graf Hofabstahl, lebhaft für die Bewilligung der gesonderten Beträge eintraten. Gegen die Bewilligung sprachen die Sozialdemokraten Bindemann und Bloß, welche erklärten, es läge für den Reichstag durchaus keine Veranlassung vor, eine im Privatbesitz des Kaisers befindliche Ruine auf Reichskosten auszubauen. Der Reichstag möge erst einmal an die Bewilligung von Dürten für die Abgeordneten denken; das sei für die Allgemeinheit viel näherliegend.

**Sonderbarer Raub.**  
Im Unterhause des Reichstages reichte Herr Roth von Belgisch auf Ersuchen eine Denkschrift ein, die dazu ansetzt, den Reichtum der Bürger zu vermindern, und ist doch die Bestimmung getroffen, daß ein über 40 Jahre alter, männlicher Bürger von Pennsylvania, der im Auslande eine Gewerkschaftsleitung von \$100 entrichten muß, die an den Staatsfiskus fällt und zwar zu dem Zwecke der Unterhaltung von drei Altkassen für Damen über 40 Jahre, welche keine passende Gelegenheit, sich zu verheirathen, gehabt und nicht die Mittel besitzen, sich selbst zu kleiden und zu bekleiden. Jüngere ein Jungeselle über 40 Jahre, der sich außerhalb des Staates ein Weibchen holt, muß ebenfalls \$100 in den Staatsfiskus zahlen. Der Staat würde in drei Districte eingetheilt werden, das Gebiet welches von den Allegheny Mountains den ersten bilden, das Gebiet welches von Susquehanna Fluß den zweiten und alle übrigen Theile des Staates den dritten. Das Gesetz soll unumkehrbar sein und ohne Einwilligung der Regierung in den Altkassen aufgenommenen Damen nicht aufgehoben werden können.

**Germanisches Museum.**

Angeregt durch die vorerwähnten Beziehungen, welche die Unterwelt der Wissenschaften und Wissenschaftler, welche die liebste Pflege, welche in dieser hochschule den germanischen Fäden gerührt wird, ist von den Professoren Dr. Brand und Dr. Schilling, welche daselbst wirken, die Gründung eines Germanischen Museums in Harvard projektiert worden. Ein Teil des zum Beginn des Unternehmens nötigen Geldes ist bereits vorhanden. Der New Yorker Theatordirektor Heinrich Conroy hat zweimal auf eigene Kosten seine deutsche Theatertruppe nach Harvard gebracht und Vorstellungen zum Besten des Germanischen Museums gegeben, die enthußvollsten Erfolge erlangt und dabei alljährlich wiederholt werden sollen. Die Geschichte des Germanenthums, von der ersten römischen Invasion, bis zur Gründung des neuen deutschen Reiches, soll in dem Museum durch Schriften, Bilder, Altkarten, Kupfer, Photographien etc. veranschauligt werden. Es müssen freilich viele Jahre vergehen, ehe ein vollständiges Bild der germanischen Menschheitsgeschichte auf diese Art zustandekommt, aber das Unternehmen ist der Mitarbeit vieler Generationen würdig und werth, daß jeder, dem es vorkommt, seine Hand mit anlegen zu können, hilft, die Bausteine zu einem Monument zusammenzutragen, das großartig nicht gebaut werden kann, und das sowohl diesem Lande, wie auch dem Germanenthum zu bleibendem Ruhme gereichen wird. Die Universitäts-Harvard bildet auf solche Unternehmungen nicht ohne einen schönen Willkomm. Nicht lange darauf etablierte die Hochschule einen deutschen Lehrstuhl. Bancroft, Dage und Motley verpflanzten, als sie von deutschen Universitäten zurückkamen, deutsche Gelehrte in diese berühmte Hochschule, die somit berufen erdient, dem Germanenthum in der neuen Welt das vornehmste Denkmal zu setzen.

**Zur Kriegsteuer.**

Die Beamten des Schatzamtes treffen Vorbereitungen, um den Bestimmungen der Kriegsteuerreduktionsvorlage, die

am 1. Juli in Kraft tritt, nachkommen zu können. Um dem Publikum jede Möglichkeit der Auskunft zu ertheilen, hat das Inlandsteuer-Bureau folgende Bekanntmachung erlassen: Sämmtliche Kriegsteuermarken (Revenue Stamps), die sich im Besitz von Käufern befinden und ihren Werth verlieren, werden von der Regierung eingekauft. Diese Marken sollten bei dem zuständigen Collector der Inlandsteuer, von dem sie gekauft wurden, präsentirt werden, der ihnen die vorgeschriebenen Formulare, Regularitäten u. s. w. geben wird. Wahrscheinlich werden auch Verfügungen getroffen werden, die für Entschädigung solcher Kriegsteuermarken sorgen werden, die auf Briefbogen, Couverts, Geld etc. gedruckt sind, ohne daß die letzteren gerührt zu werden brauchen. Man vermußt, daß an und nach dem ersten Juli Kriegsteuermarken im Werthe von \$1,500,000 zurückgegeben werden. Diese Schätzung basiert auf der Annahme, daß das Publikum am 1. Juli einen Vorrath für einen Monat im Besitz haben wird. Die Artikel, deren Steuer reduziert, respective aufgehoben wurde, repräsentieren eine viel höhere Summe, aber in vielen Fällen wird ein Austausch mit Marken für andere steuerpflichtige Gegenstände stattfinden, die unterzüglich hergestelt werden, so daß der Verlust des Steueramts nicht zu bedeutend werden wird. In der Voraussetzung, daß der Vorrath an Marken am 1. Juli sich auf einen Monat erstrecken wird, schätzt man die Rückzahlung auf folgende Beträge: Geld und Noten \$600,000; Dokumente \$400,000; Rauch- und Schnupftabak \$3,500,000; Cigarren und Cigaretten \$2,000,000; Bier \$6,000,000; zumen \$12,500,000.

**Netze Temperenzreform.**

Seit Schluß der Gantine im Presidio, San Francisco, haben die außerhalb der Einfriedigung gelegenen Wirtschaften reiche Ernte gehalten und nach der erfolgten Auslösung verschiedener Truppen-Abtheilungen sind dort Schlägereien in Masse vorgekommen. Donnerstag hatte sich der Soldat Tipton vom 36. Infanterie-Regiment einen solchen Raub angetrunken, daß er den Capitän Jol. T. Davidson vom 11. Kavallerie-Regiment in der Nähe der Reichstags-Wirtschaft angriff und ihn zu Boden schlug. Dann wollte er sich auf den Capitän stürzen, wurde aber von anderen Soldaten verhindert und nach der Wache gebracht. Capt. Davidson war durch den Schlag benommen, erholte sich, aber bald wieder. Die häufigen, jetzt vorkommenden Ausschreitungen werden zum größten Theil der Schließung der Gantine zugeschrieben, wodurch die Leute auf die umliegenden Wirtschaften angewiesen sind, in denen sie sich der jugendlichen Reizerei hingeben. Es bekommen dort unter der Bezeichnung Whisky einen Stoff zu trinken, der Körper durch den Magen brennt und die Leute toll macht. Die Officiere sind einmüthig zu Gunsten der Wiedereröffnung der Gantine, was aber natürlich vorläufig unmöglich ist.

**Spurlos verschwunden.**

Ein so spurlos wie ein in den Niagara geworfenes Sandkorn ist das Brautpaar des großen Dampfers „City of Rio de Janeiro“ in den Tiefen am goldenen Thor verschwunden. Das Schiff ist bekanntlich vor drei Wochen nicht mitten im Ocean fern von jedem Lande, sondern nur wenige Meilen von Ufer und dem sicheren Hafen entfernt, gekentert. Seitdem haben Taucher vergeblich in den Tiefen nach ihm gesucht. Vergeblich hat die Pacific Steamship Co. eine Belohnung von \$1000 demjenigen versprochen, der ihr die genaue Lage des Wracks angeben könne. Nur einmal, vor ca. 10 Tagen, entdeckten japanische Taucher mehrere Gegenstände, die von dem gekenterten Dampfer herzuwischen schienen. Die Hoffnung erwies sich als trügerisch, auch alle an anderen Punkten gemachten Versuche schlugen fehl. Seltsamer Weise ist vor 13 Jahren ein anderes Schiff, die „City of Sydney“, die nach einer Collision mit der „Oceanic“ sank, in der Nähe des Goldenen Thors auch spurlos verschwunden. Erst durch die jehigen Nachforschungen ist es gelungen, die Lage des damals untergegangenen Dampfers festzustellen.

Die Capitäne D. J. Bolles und J. R. Bulger, welche als Bundesbeamte die Untersuchung über den Untergang des Dampfers „City of Rio de Janeiro“ zu führen hatten, erkrankten ihren Bericht, in dem Capitän Ward, der in den Wollen seinen Tod fand, und Louis Jordan für das Unglück verantwortlich gemacht werden. Auch der Ober-Wachmann des Schiffes wird aus dem Grunde getadelt, weil nach Ansicht der beiden Beamten viel mehr Menschen hätten gerettet werden können, wenn er seine Pflicht gethan haben würde.

**Harte Strafe.**

Bei der mit einem untreuen Karabiner zur Infanterie kam, wurde Kriegsgesetz folgende Strafe über den Soldaten Sp. Hill vom 10. Kavallerie-Regiment verhängt, daß auf Cuba fest: Auslösung aus der Armee, Verlust des Soldes für zwei Monate, zwei Monate strenger Arrest mit harter Arbeit, verhängt durch sieben Tage Einzelhaft bei Brod und Wasser in jedem Monat. Das Urtheil ist, abgesehen der letzteren Verhängung, bestätigt worden. Der Musiker Albert Hill vom 2. Artillerie-Regiment ist eines Raubs über die Kasernenmauer geübt, den dortigen „verbotenen District“ betrat und sich einen Raub angetrunken. Er kam mit einem Soldatensack für einen Monat weg.

**Vom Unglück heimgeführt.**

Frau Catherine Weis wurde in West Newton, Pa., am Freitag zu Grabe getragen. Die vom Schicksal schwer geprüfte Dame erlag einem Herzleiden, doch der Kummer beschleunigte ihren Tod. Vor mehreren Monaten verlor sie den Gatten, der am Abend des Hochzeitsjahres seiner Tochter von einer Holmotte getroffen und getödtet wurde. Mitleidige Tage später erlosch sich ein Sohn.

**Bermische's Inland.**

In Hayswell, Me., starb der als Jugendchriftsteller bekannte Rev. Elijah Kellog im Alter von 88 Jahren.  
In Milwaukee brannte das große Spielwarengeschäft der Meisner Toy Company ab. Schaden \$150,000.  
Patric Donaghy, einer der bekanntesten Jäger in Amerika und Herausgeber des „Boston Pilot“, ist gestorben.  
L. D. Barker, für den Zeitraum von 18 Jahren General-Superintendent der Postal Tel. Co., ist in Chicago gestorben.  
Die Holzhandlung Strauß, Sattler & Co. in Pittsburg, Pa., hat mit \$100,000 Passiva und keiner Activa den Concurs angemeldet.  
Die Raschridt, das Herr Hüschel, der Sekretär des Innern, durch Ex-Senator Wolcott von Colorado ersetzt werden soll, findet seine Bestätigung.  
In Buffalo wurde J. E. Tipton, der Sekretär und Schatzmeister der Weidhändler-Union, wegen Unterschlagung in drei Fällen in Anklagezustand versetzt.  
In Indianapolis starb Frau S. G. Wallace, Stiefmutter des Generals Lew Wallace und eine eifrige Kämpferin für Frauenrecht und Temperenz.  
In Terry, Wis., wurde ein Regent Namens Jerry Bell von einem Mob an einer Eisenbahnbrücke gehängt. Er war der Vergeltung eines jungen Mädchens schuldig.  
In Tiptonville, Lake County, Tenn., hängte ein Mob den Regent J. E. Jürgens ab, über den die Jury sich nicht hatte einigen können. Er war der Vergeltung angeklagt.

Laut amtlichem Bericht belaufen sich die Unterschlagungen in der bankrotten Ersten Nationalbank in Riley, Mich., auf \$150,000, welche durch falsche Eintragungen bedingt waren.  
Die New Yorker Mäntelmacher sollen sich, der dortigen „Times“ zufolge, mit der Arbeit tragen, wieder an den Streik zu gehen, weil die Fabrikanten die Löhne vergrößert haben. Ungefähr 20,000 Personen würden von dem Streik beinträchtigt sein.  
Das von der Firma R. Williams & Co. benutzte Gebäude No. 305 D. Randolph Str. in Chicago brannte ab. Das antonfende, von der Glaswaaren-Firma Albert Vid & Co. occupirte Gebäude wurde theilweise zerstört. Schaden an beiden Gebäuden \$150,000.

Ein heftiger Sturm legte über die Insel Porto Rico hinweg und richtete großen Schaden an. Der telegraphische Verkehr mit dem Norden und Westen war theilweise unterbrochen, auch der Bahnverkehr, weil viele Dämme von den starken Fluthen unterwaschen sind.

Im hohen Alter von 81 Jahren ist in Boston, Mass., Dr. William J. Spangier gestorben. Der Verfasser eines gewinn auf dem Gebiete der Erfindungen einen bedeutenden Namen. Unter anderem richtete er schon im Jahre 1857 den ersten amerikanischen Feuermelde-Apparat ein.

Doktor Dr. Fred. A. Mühlensburger, einer der bekanntesten lutherischen Geistlichen in Amerika, starb in Reading, Pa., im Alter von 82 Jahren. Er war der erste Präsident des Mühlensburger-College und vierzehn Jahre lang Professor des Griechischen an der Pennsylvania-Universität.  
Das Kriegsdepartement hat beschlossen, daß das portoricanische Freiwilligen-Regiment bis zum 30. Juni aufgemustert werden soll. Der Befehl ist auf das Gesetz zurückzuführen, wonach die Dienstzeit aller Freiwilligen am 1. Juli aufhört. Das Regiment wird zweifelhafte sofort neuorganisiert.  
Eine bekannte Persönlichkeit in deutschen und anglo-amerikanischen Kreisen von New Orleans ist mit dem Tode abgegangen: Herr Paul von Seydewitz, Arzt und Schriftsteller. Der alte Herr, der im Alter von 80 Jahren starb, hat seit dem letzten 10 Monaten gegen den Tod angekämpft, der ihn endlich abholte.

An Bord der „Oceanic“ lehrten die Detektivs Frage und McNaughton mit dem in Liverpool festgenommenen Sigmond Herz zurück, der in New York unter der Anklage steht, als Buchhalter der Firma Sieffels, Cook & Co., No. 18 Waller Str., zwischen \$50,000 und \$60,000 durch Fälschungen unterschlagen zu haben.  
Sämmtliche Firmen in Chicago, die Kupferindustrie beschäftigen, haben sich durch Unterschrift verpflichtet, vom 1. Mai an, in ihren Werksstätten die 9stündige Arbeitszeit einzuführen. Das schließt selbstverständlich nicht nur die Kupferindustrie, sondern sämmtliche Arbeiter ein, die in diesen Werksstätten beschäftigt sind.

Jalob Dearborn Karr, ein adiger Meilen von Clinton, Me., wohnender Farmer tödtete seine drei Mädchen, 7, 9 und 13 Jahre alt, mit einer Art, kurze Zeit nachdem die Familie vom Mittagsessen sich erholen hatte, er war seit längerer Zeit schwermüthig gewesen, konnte er sich nicht lo, daß man glauben konnte er würde etwas Schreckliches begehen.

Ein bekannter und hochachteter deutscher Bürger Detroit's ist gestorben, der Bergbau-Ingenieur Adolph C. Düas. Vor Jahresfrist trat der Verstorbenen ein enormer Reichtum durch den Verkauf von Eisen- und Stahlwerken zu, und von diesen hat er sich nie wieder erholt. Andere Leiden traten hinzu, bis seine Lebenskraft schließlich dem Tode erlag. Düas wurde im Jahre 1837 in Hanau a. M. geboren.  
In seinem alten Heim, No. 171 Milwaukee Ave., das er mit seinem jüngsten Sohne Emil theilte, verstarb am Herzschlage Wilhelm Herbst, eine der bekanntesten und populärsten Persönlichkeiten, welche die turnerischen Kreise Chicago's aufzuweisen hatten. Der Verstorbenen war 67 Jahre alt, wurde im März geboren und betrieb bis zu seinem Tode ein gutgehendes Plumbergeschäft.

**Ausland.**

In Paris starb die bekannte Schauspielerin Fräulein Sophie Croisette.  
Die Grippe in Berlin nimmt zu, auch Oberbürgermeister Rischner ist daran erkrankt.  
Der berühmte Pianist Robert Schumann hat seinen einzigen Sohn durch den Tod verloren.  
Hofdirektor Speidel in Stuttgart hat sich aus noch nicht aufgeklärten Gründen entleibt.  
M. Francois Jules Edmond Got, der berühmte französische Schauspieler, ist in Paris gestorben.  
Nach einer Meldung aus Offiziere und Jolbeamt durch eine Lavine getödtet.  
In Hamburg ist der berühmte Ober-Ingenieur Meyer, der geniale Schöpfer der berühmten Alster-Anlagen, aus dem Leben geschieden.  
Hofoperndirigent Gustav Mahler in Wien, der sich vor einiger Zeit einer Operation unterziehen mußte, ist jetzt vollständig wiederhergestellt.  
In Darbed bei Dorimund, Westfalen, hat eine heftige Dynamit-Explosion stattgefunden, die, wie man glaubt, durch einen Spion verursacht worden ist.  
Nach einer Depesche aus Budapest wurde Feldmarschall-Rittmeister Zablony von einem entlassenen Offizier aus Nagy durch einen Revolverbeschuß verundet. Der Thäter wurde festgenommen.  
Das preussische Abgeordnetenhaus beschloß eine Vorlage einbringungen, welche das Verbringen der Rheinrufer und anderer malerischer Punkte durch Andringen von Kometastern verbietet.  
Nach einem telegraphischen Bericht der „Neuen Freien Presse“ in Wien ist es in der persischen Hauptstadt Teheran zu Unruhen gekommen, weil der Schah verfuhrte, einige Reformen durchzuführen.  
Der Ausschuß der Studenten-Organisation hat einen Aufruf erlassen, in welchem alle Mitglieder der russischen Gesellschaft aufgefordert werden, sich den Studenten im Kampfe um die Freiheit anzuschließen.  
Der russische Unterrichtsminister Bogolepoff, welcher am 27. Februar von dem früheren Studenten der Universität Moskau, Peter Karapoff, durch einen Schuß verundet wurde, ist an der Wunde gestorben.  
Aus Paris wird das Ableben des französischen Vize-Admirals Charles Marius Albert Dompierre d'Ornavy, Mitglied des ersten Cabinets des Präsidenten McMahon, gemeldet. (Er wurde am 24. Februar 1816 geboren.)  
Eine Straßfabrik brannte am letzten Samstag in Marceilles, Frankreich, ab. Die Wauern stürzten ein und zwei Feuerwehrcorps wurden getödtet und elf Personen, darunter sechs Feuerwehrleute, schwer verletzt. Man vermutet Brandstiftung.  
Der Prozeß gegen den Bahnhofsverwalter der Rheinischen Eisenbahn, wegen des Zusammenstoßes im Oktober v. J., endete mit der Verurteilung desselben zu 3 Monaten Gefängnis. Wie bekannt, wurden bei dem Zusammenstoß 12 Personen getödtet und 80 verundet.  
Aus Bern meldet eine Depesche, daß sich von den Hochalpen eine große Lawine auf Bern herabberstürzt und die Simpson-Straße auf fünf Viertel Meilen weit zerstört. Großer Schaden wurde außerdem angerichtet. Zwei Personen sollten getödtet und mehrere verletzt sein.  
Eine Meldung aus Barcelona, Venezuela, sagt, daß der dortige amerikanische Consularagent von demjenigen Beamten verhaftet und in's Gefängnis geworfen sei, und zwar ohne genügenden Grund. Dies ist das zweite Mal in fünf Monaten, daß der Agent auf solche Weise behandelt wird.  
Der Stadtrath von Venedig hat eine Belohnung von 20,000 Lire für irgend einen italienischen oder ausländischen Seekrieger ausgeschrieben, der den Leutnant Graf Franco Durini und den norwegischen Matrosen rettet, die von der Nordpolregion des Heros der Arctiken verschwunden.  
Der Dampfer „Ghemis“ von der deutsch-australischen Linie und der britische Dampfer „Tay“ kollidierten in der Nähe von Villingen. Die „Tay“ sank und dreizehn von ihrer Mannschaft verlor sich ihr Leben. Die „Ghemis“ befand sich auf dem Wege nach Hamburg, wohin sie von Sydney, Australien, am 14. Januar abgefahren war.  
Die Bremer Damen Deputation, welche Kaiser Wilhelm die Adresse der Bremer Frauen überreichte, erhielt reiche Geschenke an Schmuckstücken; zugleich ließ ihr der Kaiser mittheilen, er habe die schöne, die Adresse begleitende Blumenpende photographiren lassen, um danach ein Gemälde anfertigen zu lassen, das ihm das Andenken an die schöne Spende bewahren soll.

In Genua in Italien starb hochbetagt die greise Gräfin Duquella, Schwester des verstorbenen Kaisers von Brasilien Dom Pedro und die zur Geburt seiner Tochter, der Gräfin D'Eu, Kronprinzessin und Erbprinzeßin von Brasilien. Ihr Ehegatte war der Bruder des letzten Königs von Neapel. In den letzten 20 Jahren lebte sie still und zurückgezogen und widmete sich Werken der Barmherzigkeit.

Dem Londoner „Sunday Special“ wurde aus Tientsin telegraphirt: „Eine neue Krise ist in dem englisch-russischen Bahnstreit eingetreten. Nachdem die Truppen beider Mächte laut Verabreden zurückgezogen worden waren, bekräftigten die Russen plötzlich in das besetzte Gebiet zurück und pflanzten ihre Flaggen auf dem ganzen Gebiete auf. Später gegen sie sich zwar zurück, liegen aber ihre Flaggen in dem Gebiete.“

Man nehme sich in acht!  
Dr. August Bösig's  
**Hamburger Drusthee,**  
welcher prompt und schnell die schlimmsten Fälle heilt.

**Finleys**  
Wir haben jetzt ausgestellt unsere eigene Auswahl von  
**Frühjahrs Hemden Tailen**

Jeder Styl ist neu und alle die Muster sind unser exklusiver Design. Die Linie umfaßt  
**Dimity Tailen** Weiß und Farben.  
**Weiße Pique Tailen**  
**Weiße Lawn Tailen**  
**Weiße Stiderei Tailen**  
**Weiße Corded Tailen**  
**Die „Senior“** schwarze Seiden Tailen  
Unübertroffen in Styl und Anpassen.  
Eine Linie von schwarzen und farbigen  
**Seiden Tailen zu \$3.75** gut gemacht und vollständig passend. Ein sehr rarer Vortheil.

**510 und 512**  
**Lackawanna Avenue,**  
gegenüber der „Wochenblatt“ Office.

**Deutsche Apotheke,**  
von  
**C. Lorenz,**  
514 Lackawanna Ave. und 625 Washington Ave. und Marion Straße.

**A. Conrad & Sohn,**  
**Versicherungs-Agenten,**  
213 Wyoming Avenue,  
zu ebener Erde.  
Repräsentanten:  
**Germania**  
Lebensversicherungs-Gesellschaft  
von New York,  
Hauptstadt: New York, N. Y.  
A. G. & C. Lorenz, Scranton, Pa.  
National, Germania, Deutsche, Reichsversicherungs-Anstalt, Wilmersdorf, Berlin, Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable, N. Y.; Providence, N. Y.; United Brethren's, Philadelphia, Pa.

**Louis Lohmann's Hotel,**  
323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anhalter Buffet und C. Robinson Bier, Berliner Weibier, Bon Weinen und Liqueuren werden nur die erprobtesten Marken geführt. Jeder Vortheil und die.  
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Saison.  
Eine reichhaltige Auswahl der besten Zigarren.  
**John Armbrust,**  
**Deutscher Metzger,**  
No. 219 Penn Avenue,  
wird sich betheiligen, durch ausgezeichnete Würstchen, Fleisch und Fleischgerichte zu stellen. Das beste Schmalz in der Stadt in Reife.